

Thomas Klinger, Martin Lanzendorf

Nahmobilität und autoreduzierte Quartiersentwicklung: von der Nische zum Standard?

Das Leitbild einer „Stadt der kurzen Wege“ sowie Ansätze einer autoreduzierten oder autofreien Quartiersentwicklung sind nicht neu. Vorzeigeprojekte wie Vauban in Freiburg haben bereits in den 1990er Jahren veranschaulicht, dass es gelingen kann, ein hochwertiges Wohnumfeld mit ausreichend Raum für Begegnung, Spiel und Nahmobilität zu gestalten. Dennoch blieb der Eindruck, dass solche Projekte ausschließlich in räumlichen und sozialen Nischen gelingen, gesamtgesellschaftlich aber keine Akzeptanz finden.

Es verdichten sich die Anzeichen, dass sich dies gerade ändert. Politische Programme und Förderinitiativen machen die Umverteilung des Straßenraums zu Gunsten des Fuß- und Radverkehrs, der Grüngestaltung und der Erhöhung der Aufenthaltsqualität zum Thema und finden parteiübergreifend Zustimmung. Zivilgesellschaftliche Akteure wie die Radentscheid-Bewegung setzen die Entscheidungsträgerinnen und -träger zusätzlich unter Druck und können teilweise weitreichende Maßnahmenpakete aushandeln, mit denen die Verkehrswende auch baulich und infrastrukturell sichtbar wird.

Es spricht also einiges für die These, dass die Förderung des Fuß- und Radverkehrs, die Planung autoreduzierter Quartiere und die Umverteilung des Straßenraums insbesondere in Städten immer häufiger von der Bevölkerungsmehrheit befürwortet werden. Die geographische und sozialwissenschaftliche Mobilitätsforschung trägt zu diesem Prozess bei, indem sie die Einflussfaktoren des zu Fuß Gehens und Radfahrens erfasst, analysiert und bewertet, die Auswirkungen von Straßenraumumgestaltungen und autoreduzierter Quartiersentwicklung auf Mobilitätsverhalten und Verkehrsmittelnutzung ermittelt und die entsprechenden Planungs- und Aushandlungsprozesse untersucht.

Für die **Fachsitzung im Rahmen der #GeoWoche 2021 (06.10.2021, 10 Uhr)** freuen wir uns, u.a. über quantitativ und qualitativ ausgerichtete Beiträge zu den Themenfeldern:

- Studien zu den Einflussfaktoren des zu Fuß Gehens (Walkability) und des Radfahrens
- Studien zur Umgestaltung des Öffentlichen Straßenraums zu Gunsten von nachhaltigen Mobilitätsformen, Aufenthaltsqualität und „grüner Infrastruktur“, insbesondere hinsichtlich der Effekte dieser Maßnahmen auf das alltägliche Mobilitätsverhalten.
- Studien zur autoreduzierten Quartiers- und Stadtentwicklung, insbesondere hinsichtlich der Effekte dieser Maßnahmen auf das alltägliche Mobilitätsverhalten.
- Studien zu den politischen Aushandlungs- und Governance-Prozessen im Zusammenhang mit der Umsetzung von Initiativen zur Förderung von Nahmobilität und autoreduzierter Quartiers- und Stadtentwicklung.
- Studien, die untersuchen, inwiefern die skizzierten Entwicklungen ein solches Transformationspotential entfalten können, dass sich die Standards der Stadt- und Verkehrsplanung dauerhaft verändern.

Wir laden ganz herzlich potentielle Referent*innen ein, ihre Vortragsvorschläge (auf Deutsch oder Englisch) einzureichen. Wir bitten Interessierte um einen Vortragstitel und eine Inhaltsangabe **ca. 200 Wörtern** bis zum **24. Mai 2021**. Bitte senden Sie ihre Vorschläge an Thomas Klinger (thomas.klinger@ils-forschung.de) und Martin Lanzendorf (lanzendorf@geo.uni-frankfurt.de). Auch mit inhaltlichen und organisatorischen Fragen können Sie sich selbstverständlich gerne an uns wenden.